

# „On Screen“

Kurzfilme für den Lebenskundlichen Unterricht (LKU) vorgestellt

Zeitgemäße Medien als gelungene „Türöffner“ für den LKU: Didaktikportal des Zentrums für ethische Bildung (zebis) im Mittelpunkt

Unterrichtende an Schulen, Universitäten oder Einrichtungen der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung sind gut beraten, auf ein neues Thema entsprechend einzustimmen. Dazu dienen die unterschiedlichsten Medien, die in einer Vielzahl von didaktischen Unterrichtsmodellen angeboten werden. Ähnlich verhält es sich im LKU, der seit geraumer Zeit in den Streitkräften für die Soldatinnen und Soldaten als berufsethische Qualifizierung verpflichtend vorgeschrieben ist. In der Regel sind es Militärpfarrer oder Pastoralreferenten, die entweder im zweistündigen Unterricht in den Kasernen oder auch in Seminarveranstaltungen – nicht selten in Bildungshäusern außerhalb der militärischen Liegenschaft – den LKU für die Soldatinnen und Soldaten konzipieren, in didaktischer Hinsicht strukturieren und dann selbst durchführen.

Militärpfarrer und Pastoralreferenten können dafür neuerdings auf ein zusätzliches Angebot zurückgreifen, das sich zumeist als erster Einstieg in die ethische Themenstellung eignet. Dieses zeitgemäße Medium ist am Hamburger „Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften“ (zebis) unter Leitung von Direktorin Dr. Veronika Bock vor gut einem halben Jahr auf den Weg gebracht worden. Unterstützt und gefördert durch die Katholische Friedensstiftung (Hamburg) und das Katholische Militärbischofsamt (Berlin) waren alle Voraussetzungen gegeben, um die Initiative aus dem zebis auf einen erfolgreichen Weg zu bringen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Im bis auf die letzten Reihen gefüllten Kinosaal des Hollywood Media Hotels am Kurfürstendamm in Berlin, wurden erstmals – gleichsam als Premiere – vier ausgewählte Kurzfilme präsentiert.



Die am Projekt Beteiligten von zebis und Medienhochschule



© zebis / Annette Brunsmeier (3)



Vier jungen Nachwuchsregisseuren – Studentinnen und Studenten im 4. Semester der privaten Kölner „Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation“ – war im Rahmen ihrer Ausbildung die Aufgabe gestellt, Kurzfilme für den LKU unter Anleitung der in der Projektleitung engagierten Professorin der Hochschule, Sibylle Stürmer, zu produzieren. Herausgekommen sind innerhalb von vier Monaten vier „Social Spots“, mit knapp bemessenem Budget produziert: Für den LKU – aber auch darüber hinaus, wie beispielsweise für die kirchliche Jugendarbeit – gelungene „Türöffner für eine weitere Diskussion um ethische Grundfragen“, so wörtlich der mit der Projektbetreuung beauftragte Militärfarrer Pater Jonathan Göllner.

#### *Die Zusammenarbeit ein Genuss – die Auswahl eine „Zumutung“*

Die Vorgabe für die jungen Regisseure, auf keinen Fall zu versuchen, typische Szenen des soldatischen Alltages nachzustellen, erwies sich als hilfreiche Vorgabe. Allesamt greifen die Kurzfilme mit zivilen jungen Darstellern Themen auf, die in ungewohnter Art und Weise, filmisch und künstlerisch hochprofessionell, neue visuelle Zugangsmöglichkeiten für eine vertiefende Auseinandersetzung um „Diebstahl“ (Martin Czopowski), „Begehren“ (Diana Kaiser), „Männerrap“ (Bastian Damblon, Vera Maier) und „Beat 'em up“ (Christopher Graage) eröffnen. Mit Blick auf das Curriculum für den LKU, welches für die Streitkräfte in der Zentralen Dienstvorschrift 10/4 vorgegeben ist, lassen sich die Kurzfilme vorbehaltlos

einordnen. Aspekte der persönlichen Lebensführung und der Appell, dafür Verantwortung zu übernehmen, werden ebenso aufgegriffen wie Aspekte zu „Verantwortung und Schuld“, welche szenisch in dem Kurzfilm „Diebstahl“ aufgearbeitet sind.

Auf Nachfrage in der anschließenden Diskussion mit zwei der anwesenden Nachwuchsregisseure konnte Frau Dr. Bock darüber informieren, dass es am zebis mit den Kurzfilmen alleine nicht getan ist. So erarbeitete ein Team von Mitarbeitern weitere Unterrichtskonzepte für spezifische Zielgruppen unter Soldatinnen und Soldaten. Im Blick sind dabei Offiziere ebenso wie Unteroffiziers- und Mannschaftsdienstgrade. Das dafür online eingerichtete Didaktikportal, in dem ab sofort die Kurzfilme und zusätzliche Unterrichtsmaterialien kostenfrei zu Verfügung stehen, gibt

dazu weitere Auskunft. Mit einem Imbiss, bei dem die Möglichkeit für weitere Gespräche mit den Filmemachern, Militärseelsorgern und Soldaten gegeben war, endete in der Bundeshauptstadt eine Veranstaltung, die mit dazu beitragen konnte, die professionelle Arbeitsweise des zebis als einer Einrichtung des Katholischen Militärbischofs zu dokumentieren.

*Josef König*



Nähere Informationen unter:  
[www.zebis.eu](http://www.zebis.eu)



*Austausch mit den Jungregisseuren Martin Czopowski (links) und Chris Graage (Mitte)*